

PROFIL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der action spurensuche
Ausgabe 230 / Mittwoch, 8. Juli 2026 / 2 Seiten

Ignatianische Gebete 22: „Ewiges Wort“

**Ewiges Wort, eingeborener Sohn Gottes!
Lehre mich die wahre Großmut.
Lehre mich Dir dienen, wie Du es verdienst:
Geben, ohne zu zählen,
Kämpfen, ohne der Wunden zu achten,
Arbeiten, ohne Ruhe zu suchen,
Mich hingeben, ohne Lohn zu erwarten.
Mir genüge das frohe Wissen,
Deinen heiligen Willen erfüllt zu haben.
(Ignatius von Loyola)**

Ignatius wendet sich in diesem Gebet an das ewige Wort. Das Wort, gr. *logos*. Das ist ein kostbares, nicht so einfach fassbares Wort - jenes Wort „Wort“. Man hätte andere Worte verwenden können: Geheimnis, Liebe, Barmherzigkeit, Güte usw. Wir kennen dieses „Wort“ aus dem Prolog des Johannes-evangeliums:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. (Joh 1,2-4.14)

„Logos ist ein schwieriger Begriff, denn er hat viele Bedeutungen; zunächst meint er alles, was mit der Stimme zum Ausdruck gebracht wird (Wort, Gespräch, Rede), dann bedeutet er auch Ursache, Überlegung, Abrechnung, und in einem philosophischen Kontext bezeichnet er die letztmögliche Erkenntnis.“ (Carlo Martini)

Dann: „Eingeborener Sohn“. Das bedeutet natürlich nicht „der Sohn eines Eingeborenen“, sondern „Einziggeborener“. Also Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott. Gezeugt, nicht

geschaffen, eines Wesens mit dem Vater. Und dann folgt die Bitte um Großmut, um Großherzigkeit, um Herzensweite und Herzenshöhe: „Lehre mich die wahre Großmut.“ Philipp Jeningen durfte am Kar Samstag 1689 eine solche Großmuts-Erfahrung machen:

**O unaussprechliches Glück,
dass der ewige Gott gegenwärtig ist
und seine Unermesslichkeit
einem leeren Herzen mitteilt!
Im Besitz des unermesslichen Gottes
werden auch wir gleichsam
ohne Grenzen in Bezug auf Raum und Zeit.
Was gibt es Herrlicheres,
als dass ein Mensch in Gott seelisch so weit wird,
dass er bald mit den Engeln im Himmel,
bald mit den Freunden Gottes auf Erden
wie gegenwärtig verkehrt.**

Großmut ist die Basis für Geistliche Übungen. Kleinlichkeit und Engherzigkeit sind schlechte Voraussetzungen nicht nur für die Begegnung mit Gott, sondern auch mit Menschen. Je mehr Vorbehalte gemacht werden, je mehr Wenn und Aber in das Gespräch eingebracht werden, je mehr jeder Partner auf Absicherungen bedacht ist, desto schwieriger kommen es zu einer Begegnung und einem Wachsen der Beziehung. Die höfische *grandezza* des ritterlichen Ignatius prägt auch sein geistliches Leben. Wie sieht Großmut aus? Thomas von Aquin definiert die Großmut als das Ausgeweitet-Sein der Seele auf das Große hin. Gerade der Blick auf den großen Gott, der in reichem, vollem, gehäuften, überfließendem Maß gibt (Lukas 6,38), schließt das menschliche Herz auf, selbst weit und groß zu werden. So wie der Blick auf ein gewaltiges Gebirge, eine weite Landschaft oder das unendliche Meer uns weit machen kann, so noch mehr, wenn wir auf Gott schauen, der über alle Vorstellungen hinaus groß ist und der unendlich viel mehr gibt, als wir erbitten und erdenken vermögen (Epheser 3,20). (Willi Lambert, Aus Liebe zur Wirklichkeit)

Wir singen davon in einem Lied:

**Weite den Bereich,
erheb dich Flügeln gleich
in eine andre Sicht der Dinge.**

**Weite den Bereich, weite den Bereich,
ein Leben ohn Vergleich;
mit niemand musst du dich vergleichen.**

**Weite den Bereich,
auf dass dich Gott erreich
mit neuen Lebensmöglichkeiten.**

**Weite den Bereich,
du wirst es spürn sogleich,
was jetzt durch ihn kann wirklich werden.**

Eine konkrete Erfahrung von Großmut konnte ich jüngst im Jagdschloss Granitz auf Rügen machen. In einem Turm wird man auf schmaler Treppe mit niedrigem Geländer mitten in einem weiten Raum nach oben geführt. Stufe um Stufe geht es nach oben, in eine andere Höhe, in einem Innenraum mit einer unheimlichen Weite.

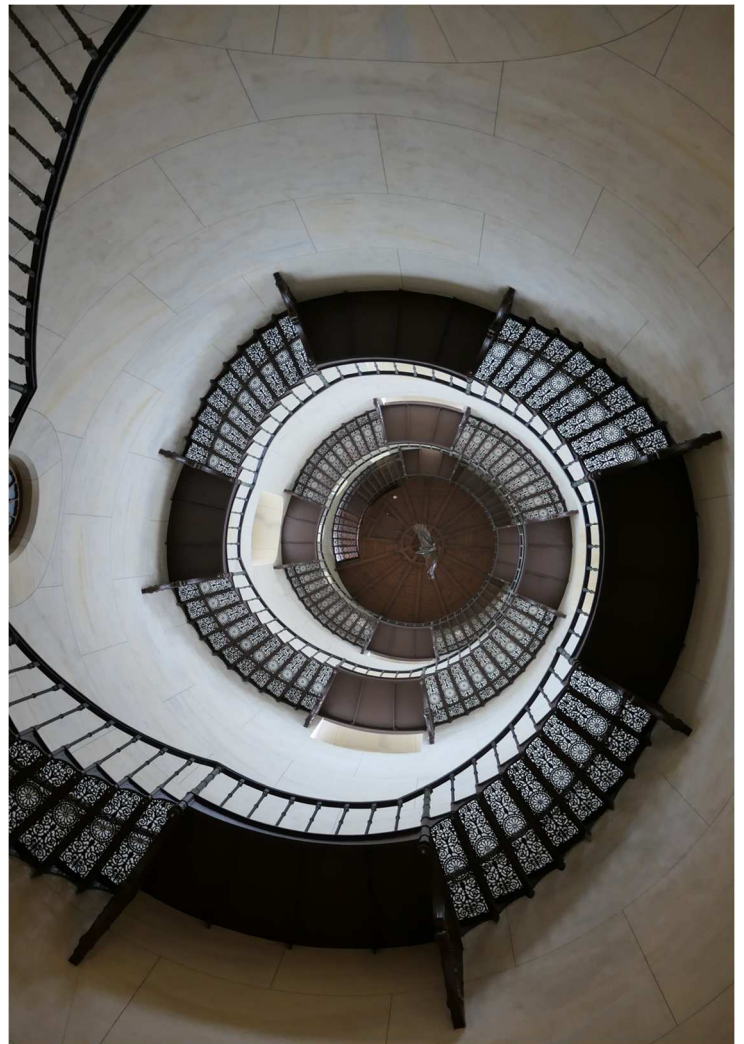
Man spürt sogar die in „Weite den Bereich“ besungenen Flügel, die noch einmal durch einen Adler an der Turmdecke symbolisiert sind. Mir kamen beim Aufstieg bzw. Aufflug die Worte aus Hermann Hesses „Stufen“ in den Sinn:

**Wir sollen heiter
Raum um Raum
durchschreiten,**

**an keinem
wie an einer Heimat
hängen,**

**der Weltgeist
will nicht fesseln uns
und engen,**

**er will uns
Stuf' um Stufe
heben, weiten.**



Eigentlich rennen wir meist im Flächenland unseres Alltags herum, ohne Höhe, ohne Weite. Wir fressen auf, was uns hingeworfen wird – wie Hühner. Doch das ist nicht die Bestimmung der Großmut, nicht die Bestimmung des Logos, nicht die Bestimmung des Glaubens, nicht die Bestimmung, die Gott für uns hat:

*Wir sind geschaffen nach dem Ebenbild Gottes,
aber Menschen haben uns gelehrt,
wie Hühner zu denken, und noch denken wir;
wir seien wirklich Hühner, obwohl wir Adler sind.
Breitet eure Schwingen aus und fliegt!
Und seid niemals zufrieden
mit den hingeworfenen Körnern. (aus Afrika)*

15.07.2026 19 Uhr Abendgebet am Grab von Philipp Jeningen

26.07.2026 16.30 Uhr Ignatiusfest auf dem Schönenberg

24.08. bis 30.08.2026 35. Fußwallfahrt von Eichstätt von Ellwangen

PROFIL erscheint einmal monatlich und will zu einer Zeit der Stille Meditation einladen. PROFIL Ausgabe 230 wurde von Wolfgang Steffel erstellt.
action spurensuche, c/o Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel.: 07961/924950, E-Mail: stvitus.ellwangen@drs.de,
Wer die action spurensuche unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, 'action spurensuche': KSK Ostalb IBAN: DE62 6145 0050 0110 6011 79
Immer aktuelle Informationen auf www.action-spurensuche.de